

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Geistliche Sammelhandschrift: Predigten (Bearbeitung
von Predigten des Nikolaus von Dinkelsbühl-Redaktors) ·
liturgische Kleintexte - Cod. Donaueschingen 295**

Nicolaus <de Dinkelspuhel>

Westmittelbairischer Sprachraum (Salzburg?), [um 1465-1470]

Von der Reue

[urn:nbn:de:bsz:31-66434](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-66434)

Sy dreyzehent von dem Jungsten
gericht

Sy vierzehent von der pen der heil
und freunden der hymel

Das funfzehent von der danckfag
ung

Sy Sechzehent von der gedult

zel

Von der Reu

Das ein mensch genug thue
für sein sündt. da gehört
zue rechte peicht und pueß
Von erst ist zu sagen von der
reu und ist zu merckhem
an dy angeporenen sündt. dy uns ver
geben sind in der tauß von dem v
dienen xpi sind dannoch zwayerlay
sündt. als todlich sündt. und lastlich
sündt. und vnder den ist zwayerlay
vndersthand. Die erst vndersthand ist.
das ein mensch mit der todsündt ver
dient die veyntschafft gotz und verkerst
die Ingossen lieb. **A**ber wie vil der

mensche lästlich sündt auf in hat dan
noch verlernt er mit die lieb und ver
würet auch damit mit die freundschaft
ast got. **Er** beleibt dannoch in der fre
erwünschast got und in der ingossen
lieb. **Die** ander vnderstand ist das der
mensche mit den lästlichen sünden
wie vil der ist verdient er allain
ein zeitliche pein zeleiden in dem
seggeword oder in der wein ain jar
oder **xx** oder **xxx**. **Darnach** und der
lästlichen sündt sind. **Ab**er mit ainem
todtsündt verdient ain mensche ein
ewigen pein und nicht ein zeitlich
ein. **Als** das der mensche umb ain
todtsündt muess ewigleich verdampt
sein ob er darhin stirbt an rechte
rew und **sand Augustin spricht** **So**
hannem in einer **Omely** **Ab**er me
rkt wie der mensche muess genueg
thuen fuer dy todlichen sündt oder
wie mon dy ab nymbt. **Da** ist nu
zw mercken das nyemand mit
seiner augen verdienn. **und** mit sein
en augen wercken mag genueg thun
fuer die sündt als vnmaestlich pos
ist die sündt. **Wann** wolt der mens
ch genueg thuen fuer dy sündt so mu
est er got geben ein dmy das als
guet war vnmaestlichen. **als** die
sündt vnmaestlich pos ist der vmay

der mensche nicht. Darumb hat got
 der vater seinen ainigen sun vnsern
 herren Ihesu xpm her in diser welt ge
 sandt der vnseitlich und vnmaslich pes
 ser ist dann all sundt mügen pos ge
 sein. Und hat die menscheit an sich
 genomē. und mit seiner leiden und
 mit seiner tod hat er genuy tan für
 aller menschen sundt. Und das hat
 got der vater aufgenommen für ein
 ganzt. und volchomens genuy thim
 für all sundt. und wie wol xps um
 ser gere hat genuy than ganzlich
 für aller menschen sundt. So werden
 dannoch etliche menschen der gw
 seinen beschaiden. Jaren etliche ist
 sein todsundt vergeben er thue dann
 pesunderlich sein hilf. darque mit
 dem das er thue das er thuen sol
 das ist das er hab rechte rew. und
 darober aufgenommen am sach der
 wir gesundt nicht pedurffen. **Das**
perant Augusting in dem puech
der peicht so er spricht. Der dich pe
 schaffen hat an dich das ist an dem
 hilf der selb macht dich nicht gere
 cht. oder haulwärtig an dich. das ist
 an deme werck. wen du muest dem
 vermügen darque thun. als kan du
 muest haben am rechte ware rew
 vber all dem sundt. **und spricht wil**

helmus von den tugent vnd auch au-
gusting Ob müglich war das got et
was war leicht zu thun oder etwas
hart zu thun so war es im leichtere
das er von newe geschueff hymel vñ
erd denn das er amen sündet oder
amen pösen menschen an seinen wil
len gerecht machet oder hailwärtig
machet. **Sprach** am mensche was ist
rechte ver. **her** ist willigleich an
sich neme laud vmb dy sündt dar
vmb das sy wider got sind vnd hab
dareber ein missuallen das ist das
er wolt das er der sündt nicht tan
hiet. **Vnd** ist zu mercken das ein
mensch hab ein rechte ware ver
da gehören que fünf ding **Als da**
von schreiben die maister vñ
lexe Scotus Thomas de aquino
Somma de iuris in dem vier-
den buch seiner vnderstud vñ
an die fünf ding die ver vñ halt
die rechte dem menschen nicht mag
ist **das erst ist das** zu einer rechten
ver gehört ist das das der mensche
sol fleissigleich vñ mit exyst pe
dencken all sein todsündt vñ auch
yede pesündet ober die er vor nicht
rechte ver hat gehabt vñ die in vor
nicht gegeben sind als vil vñ er pe
dencken mag mit allen vñ ständt

4

Das ist wie oft er sy begangen hat
vnd wann vnd warum vnd wie schu-
lich er sy begangen hat vnd sol darub
haben ein grosse reu vnd ein missual-
len **das ander ist** das der mensch sol
haben vber yr yetwedre ein besunder
reu vnd das in der sündt thame ge-
vall **wann es spricht sanct Augustin**
der sündt sol schmerzen vnd ein miss-
uallen haben von der sündt wegen
vnd des schmerzen den er hat von
der sündt wegen sol er sich erkennen
das drit ist das der mensch darnach
sol haben ein besunder reu vber all
todsündt die er bedencken mag mit
emander vnd sol gangen vñ starck
en willen vnd fürsat haben das er
hinfür die todsündt noch thamer
lay todsündt mer thim well **Als**
Gregorius vnd ambrosius schreib
ent an der vierzehend vnderstaid
vnd sprechent das haist pnes vnd
reu die sündt die man verpracht
hat die sol man perwamen vnd pe-
chlagen vnd so das gesthegen ist die
sündt hinfür nimmer zuuerpenigh
das vierd ist das der mensch laud
vnd reu sol haben vber sein sündt dar-
vmb das sy wider got sind vnd wider
sein er vnd wider das oberst guet
seins schepfer vnd das er den sam da-

mit gelaudigt hat. **U**nd das das chom
aus der lieb die er zu got hat. **U**nd
das das liebhaben an im mach. und
sol der mensch nicht allain von habij
durch des hellischen fernē willen. **O**der
durch der verdampnis willen. **D**y
er mit den sünden verdient hat. **O**
durch des hymelreichs willen das
er mit seinen sünden vermercht
hat. **E**ntleich. **D**arauf zu sten vmd
welcher mensch von hiet allain dar
vmb. **D**er selb hiet ofain rechte von
er tot halt damit ein pesundre sünd.
Das sünd ist. **D**as der mensch hab
gueten willen das er die sündt all pe
ichten well zu der zeit. **S**o und er sch
uldig ist zu peichten. **U**nd den firsag
haben das er vnderständig well sein der
christenlichen kirchen seine pfarrer
und seine peichtuater. **E**s ist zemerck
Hen das da sind smayelaw leut die
dy von an heben. **A**ls der maister an
dem puech sententiaz an der vierge
hentz vnder schaid vmd. **S**atus thos
und **B**onauctura schreiben. **E**tlich
leut heben an die von. **S**o sy bedenckh
ent die hellisch peim und aus dem er
chernen sy die gerechtigkeit gotz und
werdent an heben got lieb zehaben. **V**n
aus dem gewynent sy ein rechte von

5
vnd dy hauffent dy unvolchome vnd
ist den noch guet **die andern** sind die
sich gement haben zw gueten ding
vnd got lieb zw haben vn sinen em ge
rechts lebē vnd die da bedenckent.
vn erckennent die lieb vnd die gueti
chait milichait vn poremherzichait
die in got erzauget hat vnd darauß
genyment sy reu zw haben vn got
gare lieb zw haben vnd die hauffent
die volchomen vnd ein so getane reu
~~hat~~ het maria maydalena **man** die
groß lieb die sy het zw cristo dem he
ren machet **das** sy groß missuallen
het vber ic sündt vnd wurden ic ver
geben man sy het grosse lieb **zwey**
ist zemercken das es gar guet war
dem menschen das er alle tag ein mal
mit im selber ein raitug oder ein ca
pitel hiet vnd war gar guet so er sich
wolt schlaffen legen vnd gedacht wo
pim ich heru gewesen hab ich icht ge
sündt also oder in der maß mit reden
sehen mit hören oder mit schmecken
oder mit mercken vnd hiet daruber
reu ee vnd er entschlieff. **So** war ein
mensch desten richen ob er sturb in
pelt **es ist aber zemercken** das got
den here am wdsündt an dy andern
nicht vergeit er vergeit all sündt
mit ey ander oder gar thame Ein

gleichnuß **I**ch hiet gestern gehen tod
sündt tan **u**nd die neun wain mir
hent gar laud aber dy gehent verwet
mich nicht **A**ls ich hiet gestern mich
gerochen selber an recht an meinem
veint dasselb wain mir hent noch lieb
Oder ich hiet gestern gespilt und hie
te gewunen **h**ent wain mir all me
in sündt laud aber die gewiel mir
noch gar wol **S**o vergeit got dem
menschen ain sündt an dy andern
thame **das penit der maister sen**
tenciaz im vierden puech an der fu
nftzehentz vnder schaid **I**mit vil pe
nencug der selbn aine ist **A**ugustin
in der wain und valschen pueß **I**ch
wasth nachtigleich oder all nacht
mem pett **o**der ich mach ferocht me
in pett mit memen gahern **I**pei dez
pett ist zw merthen oder zw versten
dy gewissen **u**nd pei den nachten all
tod sündt **u**nd pei den gahern ist zw
versten das missuallen umb dy sündt
Also ich wasth nachtigleich mem
pett und mach es ferocht mit mem
gahern **D**as ist als vil ich hab sta
tigleich in memer gewissen em
missuallen ober all mem sündt **D**as
namen bederit mit anders dan das
missuallen **o**der ver umb die sündt
dy mon hat in dem heeren **I**wen das

6

auffes wain thuet mit mir dargue
dan souil vnd es kumbt vo dem Innern
wainen vñ das auffes wainen an das
Innere ist nicht vñ hilft auch nicht
zu rechter reu. So aber der mensch
rechte reu hat so vergeit got dem selb
en menschen all sein sündt vñ er wil
der sündt nimmer mer gedendhen. doch
also zuuersten das der mensch vmb
die verwunden sündt nicht verdampft
wirt. Aber in den weisen muess er ge
rannigt werden. ob er das hie nicht
ab lost mit gueten wercken. Es mag
auch am mensch am solichen reu
haben. das in got all sein pen vñ
schuld lät foren. **Nu ist zemercken**
wie man reu sol haben vber dy ver
gessen sündt. Da ist zemercken das
das vergessen geschiecht gwisfaligk
eich vñ. Spricht **Jesus Thomas**
an der Sybengehent vnder schaid
vñ **Sonauetura.** Von erst als das
ein mensch vergist eins dings ein
tail vñ nicht gansleich. Als du hiest
gestern etwas mit mir geredt hert
gedacht ich wol. das du mit mir ge
redt hiest aber ich west nicht was du
mit mir geredt hiest. Also ich hiet
gestern. oder vor acht tagen gwo todt
sündt than. hert gedacht ich wol das
ich gwo todsündt hiet tan. Ich west aber

nicht welche die todsündt wärn ge
wesen ob sy ~~aber~~ wärn gewesen hoch
sart geittigkait oder ~~fallheit~~ straf
kait Da sprechent die lerer das am
mensch sol allen semen vleis thun
den er vermag Das er die gno tod
sündt gedencch welches gewesen sein
vnd er sol auch got vast darumb an
ruessen vnd andachtigleich bitten
das in got in sein gedachtmuß sendt
welche dy gno todsündt sein die er v
gessen hat Ist dann das er daran ge
dencht pedencchs vnd betrachts ein
selich wie gros vnd wie swär sy sein
vnd hat rechte reu darüber als vor
gemelt ist so vergeit uns got der he
die gno todsündt mit sambt den an
dern die er dann pedencchen mag
Sprach hie ein mensch wie gros
sol doch der fleis sein den man habn
sol das man dy sündt pedenccht Ein
antwort Es sol am mensch den selb
fleis haben gno der reu den es ha
ben sol zu pedencchen die sündt So
es peichten wil Von dem selben fleis
vndestu hernach geschriben do der
maister sagt von der peicht Zu de
ander mal vergift man am di
ngs ganglich vnd gar das man da
von nichts wais weder wenig noch
vil Als dw hiekt yestern etwas mit

7
mir geredt hevt west ich nichts dar
vmb **I**ch west nicht das du mit mir
geredt hiezst **I**ch west auch mit was
du mit mir geredt hiezst **I**ch hiet es
als mit emander vergessen **A**ls ich
hiet gestern oder vor acht tagen ge
hen todsündt tan hevt hiet ich ver
und gedächt nur der acht todsündt
der **z**mayer **h**iet ich vergessen gantz
vnd gar vnd want halt nicht anders
dem das ich thame mer **D**am die
acht sündt tan hiet **S**o sol ich dann
vber dy acht todsündt rechte ver
haben **I**ch sol aber darzue gedent
en also mit mir selb **S**pricht **B**ona
nauetura **F**reileich ich hab villicht
mer todsündt tan dan die acht vnd
sol mir etwas versehenlich sein das
ich mer todsündt hab getan vnd sol
also haben ein gemaine ver vber die
todsündt die ich vergessen hab vnd
ein gantz missuallen **u**nd **s**pricht
Bonauetura **I**st dann das ich ein
pfe ver hab vber mein vgessemm
sündt als ich hiet daruber **S**o ichs
mir schon gedächt **S**o vergeit got
dan das als mit emander **A**ber so
ich darnach ettwem an dy vergess
en sündt gedächt so sol ich tan dar
vber von neuem ver haben vnd als
ich **d**as exempel gib von mir also
verste es auch **v**on allen leuten

Suppas ist zemercken wie ver sol
haben über die vnertanten sündt
die mon nicht erkennen das sy sündt
sein oder die mon nicht hat für su
not. **A**in exempel als so amc in der
vasten fast drei tag in der woche
vnd die andern drei tag mit vast
vnd der selb wirt er sündt halt ni
cht. **D**arumb das es auch sein nach
pauē thuet vnd er sündt doch gar
schwartzlich vnd auch als ein lediger
der do zu schaffen hat mit einer
ledigen wirt. **D**assell sei nicht sündt
darumb das sy ledig ist vnd ist do
ch albet ein todsündt. **A**ls oft das
werckh beschiecht aus der ee wann
es wider naturleuchs recht ist vnd
ist wider das gepot gotz der alten
ee vnd wider das pot gotz der new
en ee vnd wider geistleuchs geschri
ben recht vnd auch als oft ein
mensch vngelauben hat vnd wirt
halt es sei nicht sündt darumb das
er das von seiner mueter oder von
seiner anfrayen gehört hat vnd
ist doch groß vnd ander samlich di
nges. **V**on den spricht bonauetura
in dem vierden puech sentenciaruz
vnd an der xvj vndersthand vñ auch
Satus Gregorius in dem puech
der syten setz etwas dauon das sy

8

ch am yeder mensch vleissen sol zu
wissen was sündt sei oder was mit
sündt sei vnd zu dem selbigen fleis
gehörent que vier ding **das erste**
Das am mensch gern hor predig vñ
das gotwart daselb hort ex was sündt
ist oder was mit sündt ist vñ nicht
allam das er das gotwart hor mit
aussern oren halt auch mit den inn
ern oren des herzen das ist das er
sich gar rust fleis vñ sich vñ wie
er erckem vñ verstee was sündt sei
vñ was mit sündt sei vñ was pos
vñ was guet zu thun sei vñ was
zu lassen sei **das ander** das ein me
nisch gern reden sol von guet ding
en vñ sol auch gern fragen ander
leut die das ding pas versten vñ
pas wissen dann er als man dann
thuet in zeitlichen dingen **Sol** am
nue am wem auf thun es trawt im
selber nicht es fragt rat ander leut
wie es den wem auf thun sol vñ
bein oder vñ vñ vñ wie er im
von handen gee vñ also thuet auch
in andern zeitlichen dingen als ein
gawes oder weingart **die drittel**
mer sol der mensch fragen vñ ge
yliche ding was traw sündt sei o
der was mit sündt sei vñ was zu
thun sei vñ was zu lassen sei wie

mügens halt die lewē wissen was
sündt sei oder was mit sündt sei die
da selten zu der predig gēnt oder die
nymex gen sthuel cōmen das sy so
lich ding horten oder dy da selber dy
puerch mit lesen oder nicht lesens
cōmen oder dy da die puerch vber
lesent vnd villeicht der geschrift gar
wenig verstent vnd dauon muess
der vil hōren vnd vil fragen **Das**
dritt ist das sich ein mensch sol huet
ten vor todsünden vnd nicht enig
leich sündten vnd ob er vō mensch
licher plodichait oder chranckhait velt
in ein todsündt das er darhin mit
lang peiseib vnd lig. **Sunder** das er
auffste vnd von darüber hab wann
so der mensch peiseibt in der todsündt
vnd nicht daruber haben wil von
Spricht Gregorius vnd Satius Aug
usting vnd der maister sentenciare
in andernd puerch an der xxvi von
der schaid So vollhengt got des das er
darnach velt in ein andre todsündt
zu einer pen. **der ersten sündt** **Das**
viert ist das sich ein mensch sol cōe
ren zu got mit andachtigem gepet
vnd sprech oder gedentch also. **Wann**
herziger edler got Ich put dich das
du erkennst mein herg vnd mein
sinn vnd das du mit geist zu er
chenney all mein todsündt die ich

9
Von schandhaft auf wider dich getan
hab und der ich nicht erkennen das sy
todsinde sein noch die ich mit sinde
gehabt hab das ich vber dy muog ver
haben und das ich sein wiß ze besser
und zu püessen und das ich nicht
sinde dauon huetten mag Wann
nu ein mensche ein solchen freis tuet
mit den vier dingen so pis an zwe
fel er wirt dan vil guets dings wiß
en das er vor mit gewesen hat und
wirt vil sinde erkennen dy er vor
mit erkannt hat und so nu ein me
nsche erkennet die todsinde die er
vor mit erkent hat vber dy selbem
sinde sol er haben ver Als vor ge
schriben stet und er sol alweg geden
cken also nu ist tran versehenlich
ich hab noch vil mer todsinde getan
dann der noch sind und hab dann mit
ernst in der gemain ver darvber so
vergeit got all mit ein ander Also
lezet vns die heilig geschrift ver
haben vber die vnerkannten sinde
und got bitten das er vns vergeb
wann es spricht der weissag im psal
ter wer erkennet dy sinde Sam er
sprach nach der glos oder auslegung
Nemant erkennet all sinde darumb
spricht er zu handt darnach Nere
raining mich von meine verporge
sinden und in einem andern psalm

spricht er her nicht gedenck der sündt
meiner jugent vnd meiner vnuerste
tuffait **N**un vndt mon etlich menschen
so sy hören das dy reu dy sündt ab
nimbt vnd als oft ein mensch bedarf
so werden sy dester freier vnrechtz zu
thuen vnd sprechent etlichen **D**ie wil die
sündt thim vnd wil hernach peichten
vnd reu haben vnd wol abthomen
vnd halt etlich segent in für das sy
also wellent in sünden leben bis in
ix alter **O**der bis an re leste zeit vnd
mannt sy wellen dan reu haben vnd
also pehalten werden vnd das sind vn
dancksam leut **S**y solten got re ganam
herren dancken der grossen guettat
das er vns geben hat die reu die also
ab nimbt die sündt **S**o nementz dar
aus verfact in mer gw vermahen vn
vnerd vnd ist ein offenbares gauchen
das sy got nicht lieb haben vnd das sy
in für segent etwenn sich zepessern
als an nem endt das thuen sy nicht
durch er willen gotz sy thuen durch
re eigen nutz willen **D**annit das sy
entpfiechen oder entgynen der helle
vnd thomen gen hymel das in sanft
vnd wol da sei vnd durch solher me
nischen ist hie ein frag **O**b der me
nisch mug haben an seinen lesten
zeiten et soliche reu die in dem
sündt ab nem vnd pehalten werd

10

das vnderst hernach da der maister
sagt von der pueß **Darnach ist ein**
merckhen Ob ein mensch dy weil
er lebt sol bedencken vnd reu haben
vmb die sündt. Ein antwort der men-
sch ist mit pflichtig alzeit bedencken
die vergangen sündt. **Wann** ein
mensch muess arbaiten lassen essen
und gütlich oder voraus zu der ze-
it so es ein besser ding damit ver-
bräut **aber** doch vnderstunden mag es
im wol fürnehmen **als** in der nach-
en oder in irwan oder amien tag
und darhin bedencken die vngang-
en sündt aus dem es erhent dy got-
lich guetichait dy im got erzaigt
hat mit dem das im got die selben
sündt vergeben hat **und** in behu-
ett hat das er darhin nicht gestorb-
en ist vnd also nicht ist gen hell ge-
fahren **Es** mag auch am mensch ge-
dencken dy vergangen sündt albey
mit amier pesundern chestigung sein
es leib **und** war sam ein huet vn-
sam ein warenig **der** chynstigen
sündt vnd nam auch gar vil ab der
pen vnd war halt der mensch des-
ter sicher das im dy sündt vergeben
wären **Das** verste von den leuten
dy noch nicht wchomen sind **Sprach**

ain mensch Ist ains schuldig das es
als pald rew hab so er dy sündt thut
als in ainem augenplich **Antwort**
der maister Sentenciay vnd Adam
in dem ersten puech an der vi vnder
schaid Ein mensch ist nicht pflichtig
so er die sündt thut zu stettin an
vnderlos als in aine augenplich rew
zu haben **Wann** es gehört em zeit
dazue als velleicht war ain viertal
aws ainer stund oder em halbe stund
das er pedent das vbel das dy selb
sündt pracht hat vnd wie swär sy
wider got ist vnd was vbel dem me
nschen ist thomen **Als** das er geden
ckh an den tod vnd an dy hell vnd
an das hymelreich vnd sprechent dy
lexer **Als** oft es das her nach wol thun
mag rew haben vnd nicht thut als
oft thut es em pesundre sündt **Das**
ist darumb des ersten **als sind An**
gustin schreibt von der waren vn
falsthen peicht **Wann** er peleibt
willigleich in den ungenaden gotz
vnd in seiner veyntschafft **von** zum
anderen mal darumb das er sam
vermichte schagt das er wider got tan
hat vnd sich mit im nicht versuene vnd
dy smach die er got dem heren tan
hat **von** dritten mal das er in
sein leben macht vnutz vnd vnfrucht
bar **Wann** was er dy weil gueter we

11

edh thuet die sind in mit lampär zu
dem ewigen leben **und** **zu** dem vierdy
das ers als ring wigt als ein wenig
acht **und** sam versmächte sein ewige
hail wän ex willigleich beleibt in
dem stand **und** in den sünden wurd
er darhin erfunden **er** als **er** dann
tham zeit sicher ist **so** wurd er ewig
gleich verdampft **Wu ist zemercken**
Da ist ein frag ob dy gueten werch
dy der sündes thuet in todsündt in hel
ffen oder mus sein **zu** dem ewigen
leben oder **zu** andern gueten dingen
Antwort der hochwirdig leter augu
sting das tham soß ding wirt nicht
peleiben ungerochen **und** tham guts
unpelont vber das oder darvmb spr
echent dy leter amtrechtigleich mus
der menssch gueten werch thuet **dy**
weil er in amex oder mer todsündt
ist mit den verdient er nichts ewige
lons **zu** hymel **darvmb** wann als
pald er tödlich sündt so verlerost er
dy gnad **und** fernschafft gots **und**
ob der menssch hymnach schon puest
so werdent dy selben gueten werch
mit lebendig **wann** so waren vor tod
und nye lebendig **doch spricht Sctus**
Thomas **und** ander dy gueten werch
dy der menssch thuet in todsünden als
so er peit **oder** vast oder almuesen
zeit dy sind in dannoch mus **zu** fünf

erlay dingen. **I**n dem ersten dazue nam
got der here gibt dem menschen umb
dy selben gueten werch villeicht ein
vollen thastem. **S**chone thind weltliche
ere gesuntheit reichthumb gewalt o
der vil essens **u**nd trinckens als dem
reichen man von dem das euangeli
um sagt **A**lex ein besquidner mens
ch solt erchömen in seinem hertzen
Wenn es im als gar weltlich wol gi
eng vnd solt gedencchen **A**ree got
der here wil mir villeicht damit lon
en. **I**n dem andern mal so machent
dy gueten werch dem menschen
ein gewonheit zu wincken sündlich
er werch damit er desten pas vriet
gestickt **u**nd enziger in gueten wer
chen **s**o er halt der sündt ledig vriet
als dy tauff phannis nam nicht ab
dy sündt aber **s**o schickt den menschen
zu der tauf xpi dy dy sündt ab wim
bt. **I**n dem dritten mal das der me
nsh damit verdient das im got hilff
das er sich dest ee pechert von den sün
den **d**ann er im erchantnuß geit
seiner sündt **u**nd ein missuallen dar
uber. **I**n dem vierden mal so mach
ent dy selben gueten werch das der
teufel uber den menschen mit als
vil gewalt hat **a**ls so der sündt ch
am guet werch tüt **W**ann es spricht
Gregorius Das zu ainē mal ein

Ind von
forchten

Jud von forchten in einem öden krich
 en für sich tet das gäichen des heilig
 en chreuzs **u**nd in der nacht chome
 dy tenfel **u**nd yeder tenfel müest sein
 em maister sagen was er guetz het
 getan wider den menschen **z**w legt
 sach em tenfel den juden pegäicher
 mit dem gäichen des heiligen chreuz
Do sprach er **z**w dem obristen **I**ch
 hab finden ein laze was aber es ist
 pegäicher **d**as selb was der jud der
 sich pegäicher het mit dem heilig
 en chreuz **u**nd durch des selben will
 en machten in dy tenfel mit schaden
zwom fünften mal so lewt der sünd
 in enen welt **u**mb sein sünd durch
 der selben gueten werch willen desten
 mynder **p**em **z**urpas **i**st ein frag
Als ein mensch ist hevt an all todsünd
 vnd thuet hevt vil gueten werch **u**nd
 vber etlich tag oder morgen velt er
 in ein todsünd darnach stet er wider
 auf ob dann dy gueten werch dy er wr
 tan hat **i**do er was an todsünd wid
 lebentig werden die er mit den sin
 den tot hat **A**ntwortent dy leere vñ
 sprechent **D**o ein mensch guete we
 rech thuet so es stet in genaden vnd
 in der freundschaft gots **O**b er dar
 nach velt in todsünd so sind dy gueten
 werch auch tod die er wr tan hat **vñ**

stirbt er also an wechte ren er wirt
verdampft Ist aber das er hinwider ch
umbt in dy pueß das ist das es in
rent vnd peicht so werden dy worden
gueten werch alle lebentig vnd nutz
zu dem ewigen leben. Das wie nur
also ren haben **omb die sündt das**
wie verdienn das ewig lebē das
verleich vns allen got der vater vñ
got der sun vnd got der heilig geist

Ne wil der maister say Amen
en von den lästlichen sünden wie sy
vergeben werden vnd was schaden

Nye wil der maister sy **prinyd**
ter sagen wie **graxelay**
sündt sind tödlich vnd lästlich
zum andern mal wil er sa
gen was schaden dy lästlichen sündt
prinyent dem menschen so re vil sein
vom dritten mal was ein mensch sol
thun das in vergeben werden dy läst
lichen sündt **von erst ist zu merckh**
en. das **Señs Thomas** schreibet in
dem vierden pueß **sentenciaz** das
ein jedex mensch pflichtig ist das er
vndertänig sei got seines obersten
herren. **Wann** der mensch nie thuet
wider dy ding an dy er mit vndertä
nig mag sein got dem heren so sündt
er tödlich als der ding aims ist **Das**
ain. **Jedex mensch glauben sol vñ**
sol auch dy gehen pot haben so wie

13

der mensch mit glauben wil oder so
er ist oder so er redt wider ain arti-
ckel des glauben oder so er mit halt der
gepot ains oder mer oder dy pot der
christenheit so thuet er albeg ein tod
sundt. **Wann** solhe ding sind wider dy
vnderthanigkait gotz herren **Zum an-
dern mal spricht Sanct Thomas** das
ein jeder mensch pflichtig ist das er
freuntshaft und frid und suen und
rechte geornete lieb izw allen andern
menschen hab. **Wann** nu der mens-
ch thuet wider dy ding an dy er ni-
cht gehalten mag freuntshaft frid
suen und rechte lieb gegen seinem
nachsten so sundt er todlichen. **Als**
der ding ains ist das mo ainem
jedem das sein geb. **Wann** nu dem an-
dern das sein nimbt mit rauben
oder mit stelen mit abtragen oder
mit pöser maß mit falscher wag o-
der mit andern dingen der mag ni-
gehalten freuntshaft frid suen und
rechte lieb mit seinem nachsten un-
darnumb so sundt er todlich als oft er
das thuet **Zum dritten mal spricht
Sanct Thomas** wann der mensch
thuet ein ungeornetz ding das ider
nicht ist wider dy vnderthanigkait gotz
und das doch auch nit ist wider dy
freuntshaft und wider dy lieb frid
und suen der andern menschen so thut

er ein lästliche sündt. **Als** so amex thut
ein schimpflug die doch nyemat schadt
vnd thuet es in der maß vnd mayn
ung das er damit nyemat schadenn
well der thuet ein lästlichen sündt seit
das nicht verpöten ist vnd auch nit
ist wider dy freuntshaft vnd wider dy
lieb der lenit nur darumb das das ist
ein ungeordens ding. **So** sündt er alla
in lästlich. **Oder** so aims vbrige wort
redt dy weder pos noch guet sein der
sündt auch lästlich. **Oder** dem Infelt
ein böser gedancken an seme willn
vnd er slecht den mit pald awstomnd
lat in also beharren vnd ob er halt
etwas lust darin gewint ein klain
e weil ee vnd er wol zw im selber dy
imbt der selb thuet auch aim lästliche
sündt. **Oder** so ein mensch vnderst
unden mer ist dann in not ist du
rch des lusts willen der chost der thu
et auch aim lästliche sündt. **Zw dem**
andernd mal ist zw merthen das der
lexe altistodorenß schreibet von 5
nyerlay sündem vnd spricht von
erst wann ein mensch dy creatur oder
geschöpft lieber hat denn got den sch
epfer. **So** sündt er todlich vnd das ist
dann so er durch der lieb willen dy
er hat zw der creatur thuet oder thun
wolt wider das pot gotz. **Als** so aim
mensch dem andern gehen pfundt

14
Schuldig war und enen rodet das sem
und hiet das gered fond diser laugnat
des und sinne dafur. oder ob er mit laug
nat des geltz aber er wolt im sem sinst
mit geben der sündt tödlich **Wann**
er thuet wider das pot gots das di wil
das mon vedem das sem geb vn das
thuet er nicht **Wann** er hat lieber
dy creatur das ist der pfening dan
got sem schepfer oder seine gepot **Oder**
so amez an amez panvastay dur
ch der gesellen willen **der** visch **sprach**
ch dy vassen der sündt tödlich **Wann**
er hat dy creatur oder dy geschepft
lieber dann den schepfer got seinen
heeren **Wann** ee er enpernt wil der
gesellschaft oder des lusts der visch
ee wil er thim wider das pot gots od
das pot der christenheit das als wol
zu behalten ist als das pot gots **Das**
umb so sündt er tödlich und als das
exempel ist von dem vassen und von
dem pfening **Alld** nym es auch vo
allen andern dingen **Zum** **andern**
mal **spricht** **der** **vez** **genant** **lezer**
Wann ein mensch dy creatur mer
lieb hat dann er sol und hat doch dy
creatur nyder lieb dan got das ist
ein lastliche sündt und das ist dann
so der mensch dy creatur alls und
in der maß lieb hat das er doch dur
ch der creatur willen mit michte

thuet oder thuen wolt wider das bot
gots **A**ls ob ich ainem gehen pfundt
schuldig wär vnd ex vordrät **d**as sem
aber ich behielt dy pfening gar geerd
ich wolt **w**illeicht ein puech oder eine
schönen woth darumb chauffen **v**nd
doch ich gab m dy gehen pfundt pfe
ning ee **d**as ich thun wolt wider das
bot gots **d**as ist das ich m das sem
mit wolt vor halten **A**ber ich tat das
ettwas träglich vnd nicht gar geerd
das wär ain lastliche fundt vnd nicht
ein todsfundt **D**ann wie wol ich die pf
ening dy ein geschepft ist lieber hiet
Doch so hiet ich got den herren vil li
ebers dann dy pfening **a**lso ist es auch
in allen andern dingen die man mer
lieb hat dan man schol **E**s sem thinder
oder hanffrauen vater oder mueter
oder ander fremnt oder gemant heys
er ächter wifen **v**nd **d**er ding gibt
der maister Bonaventura ein **E**ben
pild **v**nd spricht von erst man ein
mensth thuet ein todsfundt **s**o thert er
sich von got vnd ist des gleichen so
ein mensth solt hinauf gen **g**eim
wunburg **v**nd so er nu gieng auf d
weg so thert er sich umb vnd gieng
abers gen **w**ungernd der selb thert sich
von newnburg **a**lso ist es auch hie
Die gehen gepot dy vns got der herre
geben hat die sind gleich als ein

weg in dem weg wir gen sullen zu
 got dem herren. Wann nu ein mens-
 ch thuet wider der gehen pot ains so
 thet er sich umb. **W**nd get abwers vñ
 get mit sich den rechten weg zu
 got wann er thet sich also von got vñ
 sündt todlich. **Z**um dritten mal sprit
ht der yez genant lerer. Wann der
 mensch thuet ein lästliche sündt so thet
 er sich mit von got. **W**nd ist des gleich.
So ein mensch einen herren hiet zu
Nernburg. **W**nd der herr erpuit im
 her das er sich zu im thäm. **S**o hieb
 er sich auf zu gen aber er saumbt si-
 ch vñ vñ auf dem weg. **D**as er ni-
 cht als bald thäm als er wol hiet mü-
 gen thün. **A**ls er thäm vñ vñ vñ
 wegen in eine schönen lustigen gar-
 ten vñ sich dy pawm. **W**nd dy feucht
 an oder er legat sich ein weil vñ
 vñ schlieff. **W**nd gedächt ich hab no-
 ch zeit genug oder er thäm zu eine
 tanz. **W**nd schawt dem ein weil zu
 oder er gieng. **W**nder wegen etwo zu
 einem gueten gesellen vñ wär ein
 weil scolich mit im. **O**der er gieng
 zu einem thüelen prunn vñ saß
 da ein weil. **D**er selb thet sich nicht
 umb das er gieng ab weez gen vñ
 er. **S**under er saumbt sich nur auf
 dem weg. **D**as er gar spät thäm zu
 seinem herren. **W**nd er hiet doch tan

das im sein herre gepoten hiet aber er
hiet das trüglich getan er war wol ee
thomen **also** ist es auch hie so der
mensch tüt lästlich sündt mit den chert
er sich mit von got er get dennoch den
rechten weg **zu** got dem herren aber
er sawbt sich vnder wegen mit den
lästlichen sünden das er nicht als schre
oder bald chumbt **zu** got seinem herren
als er tüt an dy lästlichen sündt **aber**
so aims oft muessig get vnd lust su-
echt in zeitlichen dingen. **oder** in dez
pretspil stachzage ziehn die weil
verfawmbt er vil guetz **darum** er mö-
cht dy selb weil vil guts fragen oder
lernen oder möcht guet gedändt
haben das im gar fruchtbar war
das selb verfawmbt es mit muessig
get vnd das ist ein lästlichen sündt
den layen **aber** den priestern ist pli-
ch ding noch grösser vnd merck.
Man pretspil ist verpot vnd den prie-
stern von der christenheit vnd in ist
halt verpoten que beluegen wann
man spilt in dem pret so so dann da
wider thuent **so** sündten so gar
suarlich vnd so so nu darvmb ge-
mant werden von dem pischof vnd
dennoch von dem spil mit wellent
lassen so sind so zu perawben ins
ambts vnd rex gotis gab **aber** wol

16
mag es chömen **d**as am lay vnder
stunden damit mit sündt **a**ls so em
lay nu geackbait hiet das er stum
mued war **E**s war mit ratgebem
oder mit andern gemaym nutz den
er tan hiet **U**nd er spilät in dem pret
allam darumb das er gewung em
recreazen **D**as ist das er damit wi
der chaim vnd darnach aber destec
pas möcht arbaitten **U**nd ratgeben
oder andern dingen aus gemeyt
Am lay mag halt andre gymliche
chirczweil haben vnderstunden an
sündt **D**urch solicher ding willen
Und so auch dy priestere auch sam
mued wäen geistlicher arbait als
mit studien predigen **O**der peicht
hören oder mit ander geistlicher ar
bait **S**o mügen sy auch gen gw an
dern bestanden lewten vnd damit
ein gymliche freud haben als tan
das sy miteinander reden **U**nd schöne
guet geistlichen dingen dy in fre
ud machen das sy darumb **d**arnach
aber destec ernstlicher mügn arbai
ten geistliche ding als studien pre
digen peicht hören **A**lso mügen
auch ander lewte dy da geistlich sind
thuen **S**o sy müed werden vnd ein
verdriessen gemeynen **D**as hat der
maister gesagt von dem ersten 20

Zum andern mal wil der maister
sagen was schaden dy lässlichen sünd
pringen. In dem andern mal ist zu
merken das dy lässlichen sünd so
vil sind pringent dem menschen sin
der vier schaden **der erst schad** ist das
dy lässlichen sünd den menschen hin
dernt das er nicht als oft und als
starkleich got lieb hat und als oft
an in gedencet und guete werck
wüchzt als er tüt so er mit lässlich sin
dät und das ist darumb wenn so der
mensche hat mer lieb den er sol zu den
zeitlichen dingen oder lust **Als** tüt
zu oft muessig gen zu vil essen und
trincken und zu vil schlaffen und
zu andern dingen **oder** zu sein ein
den und zu seinen freunden solche ding
hindert den menschen das er nicht
als oft und als starkleich got lieb hat
und dauon so hat er got desten myn
ner lieb **wann es spricht** **stus August**
ting in dem puech der reicht an der
gehenten tail zu got dem herren
herre der hat dich myner lieb der an
der ding mit die lieb hat und nicht
lauterleich lieb hat dy selben ding
durch demen willen das ist das er
mit dachin scheidt dem er **Auch spr**
icht mer **stus Augusting** an der drei
und achtzigsten frag **Als** ye mer
dy lieb zu zeitlichen dingen auf

17
nimbt ye mer die lieb zu got ab
nimbt vnd ye mer dy lieb hina got auf
nimbt ye mer dy lieb zeitlichen ab
nimbt **Der ander schad** ist den dy las
lichen sündt so ic vil sind machent
das dy lieb dy in dem menschen ist
halt vnd lab **Ist** das sy den mens
chen mit vbt zu gueten wercken
oder das er dy gueten werck dy er
thut so gar trägheit vnd schlüssig
gleich thut **vnd stus Thomas gibt**
des ein exempel vnd spricht man
sieht wol wenn ein hafen stet bei am
ein haussen fene mit wasser so wirt
das wasser als vast mullen das es ob
aus get oder vber get **Aber** so man
ein chalz wasser daren genst so legt
es sich index vnd walt nimmer als
vast als vor **Also** ist es auch hie so dy
lieb in dem menschen haus ist vnd in
hitzig so get sy oben aus das ist das
sy dunn engigleich vil gueten werck
wüchzt **Kenst** aber **ein** ider mensch
ein chalz wasser daren **Das** ist thut
er vil lastlicher sündt tran sy machne
dy lieb lab vnd halt das sy mit wu
then mag engigleich guete werck
Der drit schad ist das dy lastlichen
sündt so ic vil sind hindernt das er
mit auf nimbt in tugenden vñ das
er mit mag volchomen werden in tu
genden vnd das ist darvmb **kramm**

das der mensch an tugenden und vol
kommen werd gehert **guedas** ex eng
lytleich oft und stätigtleich w mach
guete werch. **Dann** dy tugent mach
ent in dem menschen von engigen
gueten werchen. **In** dy lastlichen
sündt die der mensch thuet machent
das ex nicht wücht als engigtleich
guete werch und darumb so machne
s auch das der mensch mit may auf
genemen in tugenden und volkome
werd. **Als** s ein mensch nicht thun
wil allam wider dy gehen gepot
xpi. **Aber** sunst wil ex leben nach al
lem seinen willen. **tran** ex wil vil
müessig sien in dem pret spilen des
nachts lang sitzen mit den gesellen
und vil schimpfs treiben tran das
alles macht den menschen gar leicht
uertig an seinem gemuet und may
also nicht aufgeneme an tugenden
Der vierd schad ist Den dy lastlichen
sündt so vil sind machent oder
naygent den menschen darque das
ex gar leicht velt in ein todsündt und
halt so leicht das ettlich lexxer sprech
ent. **Aber** ich sprich sem mit das vil
lastlich sündt machent ein todsündt
oder vil lastlich sündt werdent ein tod
sündt. **Und** dy selben lexxer gebn des
ein gleichnuß und sprechent vo erst
also. **So** ein mensch ein chlains mail

hat **W**onder den augen er ist darumb
 nicht scheinlich hat es dreu oder vi-
 ere es schadt im aber nicht vast **I**st
 aber sein antlitz gar vmbgeben mit
 maulen tran es schat im als vast.
Vnd ist als scheinlich als ob er hiet
 ein grosse wunden **A**lso sprechen dy
 leter hat ein mensch ein laßliche su-
 ndt sehen **O**der hundert darumb hat
 es noch mit todlich gesunt **I**st es ab-
 gants vmbgeben mit laßlichen sin-
 den es ist vor got als scheinlich als
 ob es allain ein todsundt hiet **I**n
 dem andern mal sprechen aber dy
 selben leter **A**ber ich sprich sein mit
 hat ein mensch einen lieben freunt
Vnd ob er im thuet etwas thams er
 acht sein nicht ob er im thuet zehn
 stundt oder hundertstundt er acht sein
 nicht er ist dennoch sein guet freunt
Thuet er es im sam albey vnd wil
 danö nicht lassen tran er verlewst sein
 freuntshaft **A**ls ob er im ein groß
 ding zu einem mal hiet getan **A**l-
 s ist es auch hie **S**prechen dy selby
 leter thuet ein mensch ein laßliche
 sundt wider got er verlewst darumb
 nicht sein freuntshaft thuet exze-
 hen **O**der hundert mal er acht sein mit
Thuet er aber laßlich sundt einzigfle-
 ich **V**nd wil nicht ablassen tran er
 verlewst sein freuntshaft **V**nd huld

als wol als ob er tan hiet ein grosse
todsinde **I**n dem dritten mal sprech
ent dy leter aber ich sprech sein nicht
So ein schef hat ein flust oder ein flin
sen und durch dy flust chumbt darein
ein tropfen es erstickt das schef dar
umb nicht chumbt halt hundert oder
tausent tropfen darein es get daru
mb mit vnder **A**ber es mag das mis
ser so lang darein rinnen bei gung
igen tropfen das es zu lest als wol
vnder get als ob es sich mit emander
geshepft hiet **A**ls kan thuet ein me
nsh ein lastiche sinde zehen oder hun
dert oder tausent **E**r thuet darumb
nicht ein todsinde er mag er aber so
vil und so vil thuen das verlest dar
aus wirt ein todsinde **A**lso habent
dy leter gesprochen **Aber situs Tho
mas Scotus Bonaventura und dy
andern gemaynleich sprechent**
Wieuil der lastichen sinde sein tau
sent oder hundert tausent oder wie
vil er sein dy machen oder sy sind
darumb nicht ein todsinde **A**ber das
sprechent sy wol das vil lastich sinde
den menschen dazue nagent das
er gar leicht velt in ein todsinde **W**
das maint situs Augustinus in seine
worten und Gregorius **I**nwo wil
der maister sagen wie dy lastich
en sinde vergeben werden **I**nwo ist

19
fürpas zemercken wie sich der men-
sch halten oder was er thun sol das im
vergeben werden dy lässlichen sündt
vnd von erst ist zemercken als do sy
rechen dy leser in dem vierden puech
Sentenciaz Das chaine menschen
sein sündt vergeben werden der do ni-
cht hat dy in gossen lieb vnd welder
mensch ist in todsünden der hat nicht
dy in gossen lieb vnd darumb wil der
mensch das im vergeben werden dy
lässlichen sündt. So muess er sich dar-
gü schickhen das im vor vergeben
werden dy tödlichen sündt. **Z**um
andern mal ist zemercken das dy
todsündt allain hie in dertzeu werden
vergeben vnd chaine wirt dort verge-
ben in ener welt. **A**ber dy lässlichen
sündt werden hie vnd auch dort ver-
geben. **A**ber wie wol das ist das dy
lässlichen sündt werden dort auch ver-
geben so war es doch dem menschen
vil nützer vnd zünger das sy im hie
vergeben wurden vnd dauon scholt
sich der mensch dargü schickhen das
sy im hie vergeben wurden. **S**o ma-
cht er dann mit seine güeten werch-
en vnd mit den ontlos den er süecht
genüey thun vmb dy pein dy er
dort darumb leiden solt wil aber der
mensch dy pein vmb dy sündt dort
hin sparen in dy weisen vnd wil hie

darumb nicht genug thun der thuet
nicht weislich **W**ann dy peim vmb dy
sündt dort in dem sechsen dy ist vber
dy mass groß **W**ann es schreibet der
hochwirdig groß leter stus Augus
ting Das ein chlamie peim in den mei
ren grösser ist denn alle dy marter dy
Cristus vnser herre geliten hat durch
vnsern willen **W**nd sprechent dy lee
er das den menschen in den weizen
das vil wirser thut **D**as so got dy zeit
mit an sullen sehen denn das in das
seiner we thuet **V**nd **supras** ist **ge**
merckhen Das dy lastlichen sündt
werden vergeben demelrigleich wo
erst so der mensch bedenkt etlicher
seiner lastlichen sündt **W**nd vber dy selb
en yetwedre hat ein missuallen oder
ein ren pesunder **S**o vergeit got dy
selben lastlichen sündt **W**nd dy andern
lastlichen sündt vber dy der mensche
mit hat ein missuallen oder ren oder
leicht noch hat ein volgenallen die
werdent dem menschen mit vergeben
Als ich hiet gestern ein ~~schimpflug~~
~~getan~~ **W**ann gehen lastlich sündt
tan ich hiet ein missuallen vber dy
vier als ich gedicht ich hab gestern
ein schimpflug getan **W**ann thue
ich ein soliche ey oder pfui was hab
ich getan **I**ch hab in dem pret gespilt
an alle not ich hab mich vor nicht
gearbeit **D**as ich solicher thungweil

bedorft **S**o red ich da ein **sonne** wort
 vnd ich trauct da ein vbrign trunck
 des ich nicht bedorft ye du hast gar
 vnrecht getan ich wil mich doch soli-
 che dinge freyas freileich massen dy
 selben sündt vergeit got dem menschen
Aber dy andern sechs vber dy er mit hat
 ein missuallen oder vber dy peleibent
 also vnd werden nicht vergeben **Zum**
Amndern mal werden dy lässlichen
 sündt vergeben so der mensch geden-
 ckt in der gemain all sein lässlich
 sündt vnd hat daruber ein missuallt
 vnd ein vber vnd bedenkt doch mit
 yede sündt besunder **A**lso so der mens-
 ch gedenkt ey wie posslich vergeit ich
 mein zeit **I**ch besser mich nicht ich
 nim mit auf an tugent vnd leb an
 alle frey **I**ch thue also gar vil sündt
 wie lang wil du das also treiben es ist
 also gar zu nichte **I**ch wil ia davon
 lassen vnd hat also ein missuallen
 in der gemain vber sein lässlich sündt
So vergeit got dy lässlichen sündt vnd
 mag das missuallen als gros sein
 das dy lässlichen sündt vergeit all mit
 ein ander oder doch einen grossen teil
 oder wenig oder vil darnach vnd dy
 vber oder das missuallen des menschen
 en ist klein oder gros **O**der so der
 mensch gedenkt ettlich lässlich sündt
 in der gemain vnd hat daruber ein

missuallen die werden dem menschen
en auch vergeben. **A**ls so aims gedicht
ye was hastu dem tag sündt getan
mit pretspil was hastu vnuger wort
da pei geredt. **V**nd was hastu vnuger
gedänckh gehabt dy weil. **I**ch wil mich
sein hinfür freilich lassen dy selb
lästlichen sündt werden dem menschen
auch vergeben. **Z**um dritten mal
Werden dy lästlichen sündt vergeben
so der menschen hat oder thuet ein in
wendigs guets werch. **O**der so er hat
ein gueten gedänckh. **V**nd dy selbst
sein gemüt also geschickt ist ob er
an dy sündt gedächt als bald missu-
eln sy in vnd hiet ven darüber. **A**ls
so ein menschen gedänckt an got vnd
an sein machtigkeit an sein weisheit
an sein gerechtigkeit an sein porem
herzigkeit oder an sein milichkeit dy
gedänckt mit in selben. **D** wie ein
gar groß guet du bist vnd bechü-
mert sich also mit got dem herren
Vnd gedänckt die weil an chaim sündt
nicht. **A**ber sein gemüt ist also gesty-
ckt ob er an dy sündt gedächt sy miss-
ueln in als bald. **V**nd gedächt als
bald ey warum hastu das oder das
getan wider so gar ein groß guet
got den herren. **O**der so der menschen
gedänckt andächtigkeit dy mar-
ter vnd das leiden. **I**hu xpi so ist er

dy selb zeit als geschickt ob er gedacht
 Jndert an em sündt als pald missui-
 el sy in **S**o er gedacht hat xpus der
 here sul und sul geluten durch dem
 sündt willen **D**hu was thuestu dem
 pluche ding wider in und darumb wie
 wd der mensch dy selb zeit an dy sündt
 nicht gedent **S**o ist er doch geschickt
 darzue ob er daran dy weil gedacht
 so missuietw in dy sündt als pald in
 darumb **S**o vergeit got dy sündt so der
 mensch halt nicht an dy sündt gedent
 und so er nicht em missuallen areuber
 hat **O**der so der mensch em ander gu-
 et werch thuet welcher lay das ist **T**ond
 in seines gemüt als geschickt ist ob
 er dy weil gedacht an dy sündt sy miss-
 uietw ym als pald **S**o vergeit got y
 dennoch dy sündt wenig **O**der vil dar-
 nach **T**ond das guet werch **O**der der gut
 gedancken den der mensch hat chla-
 in oder gros ist **A**us dem may mon-
 ne versten **T**ond neme das maniglay
 vnderstaid ist zwischen der ven dy
 mon haben sol vber dy todsündt und
 zwischen der ven dy mon haben sol
 vber dy laflichen sündt **V**on der ven
 dy mon haben sol vber dy todsündt hat
 der maister gesagt **I**n dem dritten
 sinitag in der visten **T**ond stet oben
 geschriben von der ven **T**ond er sprach
Von erst daselbs also das em der recht

ren dy mon haben sol **o**ber dy todsündt
gehört von erst das der mensch mit fle
is bedent all sein todsündt und ye besun
der **u**nd daruber hab ein missuallen
und das ist hie nicht not in den lästlich
en sünden. **D**ann dy lästlichen sündt
werden **v**ergeben so man halt an seu
nicht gedenckt als so der mensch hat
ein guet werck **u**nd sein gemüt also
geschickt ist ob er nu gedächt an dy
sündt sy missuelt in als pald als
oben yes gesprochen ist **u**nd darque
ist es unmöglich dem menschn das
er müg gedenckhen yede lästliche sündt
besunder als vil. **u**nd als manigerlan
sündt dy lästlichen sind die der mensch
thuet. **I**n dem andern mal sprach
der maister. **D**o selbs do er predigte be
der ren dy mon haben sol **o**ber dy tod
sündt gehört **d**as der mensch hab **o**ber
in yetwedre todsündt hab ein pesun
dere ren oder missuallen das auch
hie mit not ist. **D**ann dy lästlichen
sündt werden vergeben so der men
sch bedenckt in der gemain all sein
lästlich sündt **u**nd halt nicht pedenckt
yede besunder **A**ls auch oben gesproch
en ist **u**nd dauon so ist es nicht not
Das mon jede lästliche sündt pedenckt
und das mon **o**ber yetwedre ein be
sunder missuallen hab **A**ber ist **z**e
merckhen **S**ie wol es nicht notdur

ftig ist oder wie wol der mensch mit
 pflichtig ist das er bedenck jede lästliche
 sündt besunder. **S**o war es doch guet
 vnd nutz dem menschen das er doch ett
 leich der lästlichen sündt besunderleich
 bedächt. **A**ls man wären dy grössisten
 vnd dy Swärtesten vnd das er darüber
 hiet ein besunderen oder missuallen
 darvmb das er desten sicher wäre das
 im vergeben werden schuld vnd pein
 vnd das man das desten pas verstee.
So ist hie zemercken das da sind
 dreyerley lästlich sündt. **D**ie erstem
lästlichen sündt Sind dy ringisten
 als so eine menschen an seinen will
 en Invalent vnuß gedänck dy weder
 nuß noch schad sein. **A**ls so amex ge
 denck war ich herzog oder purger
 maister. Ich wolt es gar wol aufsch
 ten vnd ich wolt dem ding also oder
 also thün. **O**der so amex gedencet
 war ich pabst oder ein pischone oder
 ein probst. Ich wolt so oder sunst gar
 recht leben vnd dem ding recht aus
 werten oder so er gedencet an guld
 perg etc. **S**o der menschen solich gedänck
 lat manen in seinem hertzen vnd dy
 nicht aus slecht der selb sündt lastlich
 vnd ist nicht not das man ein jede
 solhe sündt besunder bedenckh allam
 ist guet. **D**as man solich lästlich sündt

in der gemain pedenckh und darüber
hab ein missfallen oder ein ven in der
gemain **die andern lästlichen sündt**
dy sind stricker und grösser wann sy
offt dem menschen vil schaden bring
ent und sind dy **o** amē menschem
an seinen willen oder andancks zue
vallen pos und schedlich gedänckh
Als so amē gedenck nach rich also
der oder der oder die hat mir das tan
freilich ich solt mich rechen an im
oder ich mocht im an der stat oder ge
gen dem vil schaden **O**der er geden
ck also freilich ich wais vil etwas
von im so ich das den lewtn sag es
bringt im scham und laster **O**der er
gedenck an ein schone frauen oder
an hochfart oder an ander schedlich
pos gedänckh und so der mensch lät
sleich schedlich und pos gedänck pe
harren und wutzen in seinem hezzen
und sey nicht als pald aus slecht so
lich gedänckh sind lästlich sündt **A**ber
man schol sy als pald aus slahem
und mit dazim beharren **W**ann sy
sind gar schedlich dem menschen
Wann es gar leicht chumbt so der
mensch also gedenck das er dar
nach seinen willen dazue geit un
so sündt er dann dazan todlich **W**ann
als pald der mensch sein willen dar

que zeit so ist es wie got als für
 als ob er das mit den werden volbr
 acht hiet. **U**nd es wäre halt drum
 guet das man solichen gedächtem
 als bald sy chämen wider aus schließ
Vann mit dem macht in der mensch
 ein vorcht das er exchäm. **S**o solich gedä
 nckh in mer zu vielen und also mach
 et in auch der mensch ein gewanheit
 das er albeg solich gedank als bald
 aus flueg. **U**nd davon so ist es guet
 und nutz dem menschen. **D**as er beden
 ckh solich lastlich sündt jede besunder
 und das er hab. **D**arüber ein ren und
 missuallen sein so so gar sorgsam
 sind **Die dritten lastlichen sündt**. **D**o
 ein mensch mit willen oder mit wol
 bedachten muet. **T**huet ein lastlichen
 sündt als **so** amez oft mit willen ge
 dencdt wie er ein hübsche schimpfliche
 lug her für bring die doch niemant
 schaden bring. **U**nd darumb nur das
 er dy lenet stolich mach. **O**der so amez
 mit willen get und die zeit freudet
 oder verzert. **A**ls der da get zu amez
 gefallen. **U**nd mit sin in pret spielen
 wil allam durch chunzweil willen
Und nicht durch geittichait willen. **U**n
 er des oder solicher chunzweil nicht be
 darf. **M**ann er wie velleicht nicht als
 vast gearbeit hat. **D**as er des schimpfs

pedürf oder der sünst trofren get auf
dem freithof oder auf der gassen und
des nicht pedarf von arbeit wegen und
das wir auch gar gut das der mensch
süch lässich sündt pesunderleichen be
dächte und darüber ren hiet und ein
missuallen pesunderleich sei er süch
sündt wol bedendthen mag und sei
er so thuet mit verdachtem muet und
das auch daromb das er dester sicher
sei das im vergeben werden und auch
darumb das er dester pas merck auf
sein leben und sich also hinfure besser
thuet er des nicht so wirt hart etwas
guetz oder exorts ans **Im 12w**

dem dritten mal sprach der maister

In der vasten do er sagt von der ren
Das zw der ren dy mon haben sthol
über dy todsündt gehört das der me
nsh hab ein pesunder ren über dy
vergesen todsündt und auch über dy
die er gedendthen mag und das er
hab gangen und stordthen willen
das er hinfure chayneclay todsündt
mer tñuen well wann hiet er noch
Indert ein geuallen in amex todsündt
die er mer thuen wolt so wurd im th
aine vergeben und das ist hie mit
not wann dy lässichen sündt werden
vergeben aine an dy andern als ob
ich gestern hiet gehen lässich sündt

tan hewt hiet ich ein missualln über
 dy fünf aber dy andern fünf genuech
 mir noch wol ond hiet muet das ich
 die hinfür mer thun wolt **dennoch** wuz
 den mir dy ersten fünf vergeben
 wie wol ich muet hiet dy andern fünf
 mer zu thun **aber** es ist gut vmb
 uns das er hab ein willen das er sich
 hinfür **darvor** huetten well fleissig
 leich das er dye nymet thuet ond das
 er also hab ein missuallen oder ein
 ven darüber in der gemayn **Zw der**
vierden mal sprach der mayster
 Da er predigt von der ven das der
 mensch hab missuallen über sein todsu
 nd **darumb** das sy got missualent
und wider in sind ond das selb ist hie
 auch not in den lässlichen sünden das
 der mēsch hab ein ven **oder** missualln
 über sein lässlich sündt **darumb** das sy
 got missuallen **und** auch **darumb** das
 sy den menschen hindernt das er nicht
 auf nymt in tugent **und** an der lieb
 gotz **und** das sy in hinderent **zu** wir
 chen guete werck **und** an dem dienst
 gotz **Zw dem funften mal sprach der**
maister da er sagt in der vassen v
 der ven. das **zu** der ven **da** man hab
 en schal **aber** dy todsündt gehört das
 der mensch hab gueten willen **das** er
 dy todsündt peichten well **zu** **der** zeit
und ob im frueglich ist oder in **der** zeit

auf
 nd
 on
 sth
 be
 n
 uch
 nd
 on
 r
 th
 of
 er
 ab
 r
 on
 d
 e
 y
 x
 n
 e
 h
 ult
 th
 out
 b
 idt

tan hewt

in der ex schuldig ist zepichten **Als** do
wäre in der risten und das ist hie auch
mit not **Wann** man ist mit pflichtig das
man peichten sol dy lästlichen sündt -
wann sy werden sünst vergeben **So** ma
allain ren und missuallen darcüber
hat und besunder oder in der gemain
als wir gesprochen ist **Aber** es wäre gu
und nutz dem menschen **das** er etlich
lästlich sündt pedächt als da sind dy
grössisten **und** dy **Smallesten** darumb
das er destet sicher wäre das sy im ver
geben wären **und** auch darumb das in
dy pein dy er leiden solt umb dy sündt
gemindert wurden **Wann** dy scham
in der peicht und der ablas den der
priester spricht dy nement vil ab der
pein **dy** man leiden solt umb dy sündt
zuepas ist gemerckhen das do sind
ettliche aussere guete werch dy da ab
nement dy lästlichen sündt mer dan
andrew aussere guete werch **und** dy
letere schreibent der selben aussere
werch **nein** in dem puech sententia
rum **das** erst ist dy **offen peicht** **So**
der mensch dy offenpeicht dem pries
ter nach spricht **So** der mensch stet
in der lieb das ist so er ist an todsündt
so werden dem menschen **abgenome**
dy lästlichen sündt vil oder wenig die
nach **und** dy ren dy zeit vber dy sündt
gros oder chlain ist **dy** **ander ist der**
weichprein **So** sich der mensch spre

nigt mit dem weichprein **und** dy selb
 weil ren hat über dy sündt oder sündt
 andächtig ist oder an got gedencht **so**
 werdent im abgenomen dy läslichen
 sündt wenig **oder** vil darnach dy ren
 gros oder klain ist **Thuet** er aber das
 an andacht **und** an ren seiner sündt
 oder sündt in eine schimpf oder villei
 cht von gewonhait wegen **so** nymbt
 im der weichprein chaim sündt ab **ic**
Das dritt ist das heilig öl **So** mon
 das empfächt mit andacht **und** mit
 ren über dy sündt **Das viert ist von**
seru Leben Herrn ihu xpi wrediger
leichnam **So** mon den empfächt an
 dächtigkeit **und** also auch abnem
 ent dy läslichen sündt **dy** andern sa
 crament oder heyligait **So** mon die an
 dächtigkeit empfächt **Das funft ist**
der seggen des pischones den er da geit
 über das wolkh **Das Sechst** ist so ein
 mensch mit andacht **stecht** an sein hert
 zu einem traichen der pein umb sein
 sündt **dy** es mit dem hertzen wider got
 than hat **Das Sybent** ist so ein men
 sch dem andern vergeit was er wider
 in tan hat darumb **Das** in got sein
 sündt auch destoer polder well vergeben
Das acht **So** ein mensch mit andacht
 pet den **pe** **ne** das nymbt im auch
 ab läslich sündt mer **dann** andre ge
 pet **Das neunt** ist das allmuesen

das ein mensch geit von mitleiden ne-
gen das er hat über den andern predi-
en und darcum **das** im got dester ee v-
geb sein sünd **das** vmbt auch all las-
lich sünd **und ist mo zemerthen** **de**
dy daigen neyn vorgeprochen auffre-
werch der mensch **der** do ist in der lieb
das ist der da ist an todsünd thuet
mit reu die er dy weil hat über dye
sünd **oder** sünd mit andacht so nem-
ent sy hm ab dy lässlichen sünd vil od-
wenig **dar**nach und dy reu oder dy
andacht chlain oder gros ist **thuet** es
aber mit mit reu oder in andacht so hilft
es in gar nichts **Spricht** s^r Thomas
Als tram so ans dem priester dy offen-
peicht nach **spricht** allam **von** genan-
hait wegen oder so es dy weil haim
gedacht in das haws oder auf den
marckt **oder** also hm und hiet ch-
ain reu über sein sünd **oder** hiet cha-
in andacht so hilft es in nichts und
er gieng lae fuder **also** ist es auch
in den andern acht werden **Im mö-**
cht ein mensch fürpas fragen **Ob**
dy reu dy mon haben sol vmb dy todt-
sünd müg zu gros sein **darcüber an-**
twurdt **Sctus** **Thomas** **und** **Sctus**
und **dy** **andern** **lexen** **in** **dem** **vierd-**
puoch **sentenciay** **und** **sprechent** **das**
da zu merthen sein **zway** **ding** **in** **der**
reu **das** **erst** **ist** **das** **missualen** **das**

der mensch hat in der vernunft umb
 dy sündt. **d**arumb das sy wider got sind
 vnd dasselb missuallen. **o**der dy selb rew
 in der vernunft mag nit zu gros sein
Wann ye grosser dy lieb ist zu got ye
 grosser ist das missuallen umb dy sündt
 darumb das sy wider got sind **a**lssem
 das ander ye lieber hat ye grosser ist
 das missuallen oder dy rew dy es hat
 so es wider den selben thuet. **o**der tan
 hat vnd als dy lieb dy es hat hma got
 nicht mag zu gros sein also mag au
 ch das missuallen umb dy sündt in der
 vernunft nit zu gros sein **d**as ander
 das ist in der rew. **d**as ist das trawern
 oder das laud umb dy sündt das da ist
 in der sündlichkeit. **d**as da chymbr aus
 dem vaders ding. **d**as ist das da chu
 mbr aus dem missuallen oder aus der
 rew umb dy sündt. **d**as da ist in der ver
 nuff vnd das selb missuallen laud oder
 rew mag zu gros sein vnd mag halt
 so gros werden das der mensch dauo
 mercklichen schaden empfindt. **a**n dem
 haupt. **o**der an den augen oder an den
 andern gliedern vnd dasselb missual
 len oder dy selb rew schol der mensch
 massigen wenig. **o**der vil darnach vn
 es im chlamen oder grossen schaden
 bringet. **O**der es solt halt solche rew
 oder laud gar zu ruckh legen so es in
 so grossen schaden bringet. **D**as mag
 wol geschehen. **i**n sündt. **i**n geschicht

halt gemainkleich das ein mensch gras
fers trawern **und** laid hat in der sindli-
chait so in schaden geschiecht in zeitlich
en dingen als an vater **und** an mueter
an kinden **an** feernt **an** augem leich-
nam dann er trawern **und** laid hab in
der sindlichait **umb** dy sindt so wie das
missuallen **umb** dy sindt in der vernufft
grosser ist so schadt es mit **und** sprech-
ent dy leter das das missuallen **und** das
laid **umb** dy sindt in der vernufft sol halt
als gros sein **das** der mensch halt ann-
ders nicht man noch gedenck **dam** das
er hinfur ee wolt sterben ee dann er
mer ein todsunde thun wolt **von dem**
namen merck **und** gleich als der
mensch an sindt mag laid haben in
der sindlichait **umb** zeitlichen schaden
Bleich also mag ein mensch **namen**
an sindt **umb** den zeitlichen schaden
so es halt nicht waint **umb** dy sindt
und das ist darumb **nam** das laid
umb zeitlichen schaden ist grosser in der
sindleichait denn das laid ist **umb** dy
sindt in der sindlichait **und** dy gegen
wertigen ding perwegent **dy** sindlei-
chait mer zu dem waym dan dy di-
ng dy da nicht gegenwertig sind **nam**
mit sindleichait sein wie nicht anders
dann ein anders viech als mit sehen
mit horen **nam** dy sindleichait ver-
set nicht was guet was poss ist oder
was zu thun oder lassen sein **aber** dy

vernuift dy vor haben dy vstet was gut
 was pos ist oder was zu thun oder zu
 lassen sei vnd darumb so sündt der men
 sch nicht so er waint vmb zeitlichen scha
 den den er hat so er halt nicht waint
 vmb dy sündt. **W**ann so gmay menscg
 habent in der vernuift gleich laid vmb
 dy sündt vnd das ain mensch waint
vnd das ander waint nit dennoch so
 haben sy gleich groß reu in dem hertz
 en wie wol das ain waint vnd das an
 der nicht. **W**ann das selb mensch das da
 waint ist waicher vnd hat em feichtex
 hren dann das ander das da nicht wa
 int vnd dauon so ist das wain nicht not
 zu der reu. **O**der zu dem missuallen
 vmb dy sündt. **S**ei es nichts dar zu
 thuet vnd das mon mag wainen an
 sündt vmb zeitlichen schaden als vor
 gesprochen ist. **D**as ist wider etlich leut
 dy in nement ein gewissen das sy dar
 an swartzlich sündten vmb das das sy wa
 int vmb zeitlichen schaden als so re
 guet freunt weib oder kindt sterben
 oder so sy schaden nement an leib oder
 an guet. **v**nd ist auch wider dy leut
 dy do ander leut lernent oder vor sag
 ent. **v**nd sarchent also schaw wann
 dy waint vmb dem zeitlichen schaden
 vnd waint nicht vmb dy sündt so sün
 dest du daran swärleich. **D**u sündest
 halt daray todlich. **d**as ist nicht alle

gey
 di
 lich
 oder
 reich
 im
 das
 ff
 ch
 das
 hylt
 um
 das
 m
 re
 in
 du
 en
 m
 t
 der
 y
 n
 ri
 h
 y
 us

war wann wie gros das laid ist oder
wie vast oder wie wol der mensch wa-
rit umb den geitlichen schaden an dem
sündt er nicht so nur das laid oder das
missfallen umb dy sündt in der ver-
nuft oder in dem willen grösser ist Al-
so so ains gross laid hat oder so es
waint umb sein vater oder mueter od-
umb seine kind das im gestorben
ist zu dem perrege in sein natur :
Aber in der vernunft so wil es das :
als darumb das es got also wil
er wolt halt das ungeru mit einem
harc wenden **Als man dan list von
der heiligen frauen paula** Da ir
man starb den sy auch lieb het da
ward ir sündlichkeit auch perrege zu
dem wainen als es tran naturlich
ist und sy hiet das geen vnderstanden
mit der vernunft das sy mit gemaint
hiet **Darumb** das es got will was
wann sy macht das gaichen des hey-
ligen chrens über ir herc und über
iren mundt das sy nur nicht wainy
scholt dennoch über wain sei dy natur
und sprach aus **Und** sy wainet ir so
herzen genueg umb iren man an de
sündat sy nicht **Wann** wie wol sy
in der sündlichkeit wainet so was das
doch auch ir will in der vernunft das
ir man tod war **Wan** sy nest vnu-
derstuend wol das das der will got was
Also tet auch der gross und gawe hoch

wirdig leter Augustinus Der das von
 in selbs schreibt da er hort das sein lie-
 be mueter gestorben was dy in gwir
 gepert het **zw** dem ersten leylich **zw**
 dem andern mal mit dem das sy vil
 traher vergos durch seiner pecherung
 willen **Do** versuecht er was er chunt
 vnd macht das er nicht wannat **Was**
 er west wol in der vernust das das der
 will got was **Aber** es halff in als nichts
 do er sich nicht lenger enthalten macht
 da vber wantt in dy nature das er mo
 wannat **Vnd** er gieng ab weg in ein
 chamber vnd wannat in da von herg
 en genueg vmb sein liebe mueter **Vnd**
 er hiet sei doch wider den willen gots
 mit ain har her wider vngewil gelost
Alles ist vns auch so wie manne vmb
 zeitlichen schaden daran sündt wie
 nicht **Wann** es ist natvdeich so wie
 wir in der vernust mit michte thyn
 wolten wider got durch der dinget-
 willen darumben wir mannen **Was**
 aber das vnser man also geschickt
 was das wir halt mit der vernust wolten
 wannen in der sündlichkeit vmb vnser
 zeitlichen schaden **Vnd** wolten dore
 vmb laid haben sam wider got **Ed** sin-
 däten wie mit solichen wannen tod-
 lichen **Wann** wir schänt dy creature
 oder dy geschepft für got den shepfer
 das was ein swäre sündt **das** wir mo
 genuig thuen für vnser tod sündt **ps**